

Thüring will Bahnhof retten

Nunningen. kre. Dass der 2001 in Betrieb genommene Verkaufsladen am Bahnhof in Grellingen bis anhin nicht so gut lief, wie dies anfänglich erwartet wurde, ist kein Geheimnis. In den Jahren 2001 und 2002 resultierten defizitäre Abschlüsse. Auch das Jahr 2003 dürfte wiederum mit einem Aufwandüberschuss abschliessen. Deshalb haben die drei Verbandsgemeinden Fehren, Himmelried und Nunningen, die sich neben der Leitgemeinde Grellingen am Projekt beteiligen, im vergangenen Herbst auf Anfrage seitens der Gemeinde Grellingen erklärt, dass sie kein Interesse mehr daran hätten, auch zukünftig für die Defizite aufzukommen.

Die Gemeinde Grellingen stehe trotz den defizitären Abschlüssen weiterhin hinter dem Verkaufshop, erklärte Grellingens Gemeindepräsident Georges Thüring an der Nunninger Gemeinderatssitzung am Montagabend. Unmittelbar vor dem Besuch in Nunningen hatte er bereits den Gemeinderat in Himmelried aufgesucht und über seine Anliegen referiert.

Thüring wollte die Situation nicht beschönigen und sprach Klartext. Er gab zu, dass die Ziele in der Vergangenheit nicht erreicht worden seien. Die Umsätze konnten allerdings zuletzt gehalten oder sogar leicht gesteigert werden. «Den Umsatz haben wir im Griff», stellte er klar. Nun gilt es, zusätzlich noch die Kosten auf ein erträgliches Niveau zu senken. Als Massnahmen nannte Thüring die Aufhebung von personeller Doppelspurigkeit. Zudem soll es keine Überzeit mehr geben. Obwohl der Rechnungsabschluss des letzten Jahres, der wiederum defizitär sein dürfte, noch nicht vorliegt, konnte Thüring zumindest bereits bekannt geben, dass die Personalkosten voraussichtlich rund 10000 Franken tiefer als budgetiert liegen. Die SBB kamen der Gemeinde ebenfalls entgegen und senkten die Gebäudemiete um 40 Prozent. Zudem wird künftig auch ein grösserer Verkaufserlös angestrebt, um positivere Abschlüsse präsentieren zu können.

Thüring hofft, dass dank diesen Massnahmen eine Besserung eintritt. Eine Verringerung der Öffnungszeiten kommt für ihn derweil nicht in Frage. «Der Laden muss offen sein. Sonst braucht es ihn nicht.» Das heisst, dass dieser auch an den wenig lukrativen Randzeiten geöffnet haben wird. Ebenfalls soll der Verkaufshop weiterhin an 365 Tagen im Jahr zugänglich sein. Falls die Delegiertenversammlung ihr Einverständnis geben wird, könnte der Laden dereinst gemäss Thüring auch an einen privaten Betreiber, der Herzblut zeigt, vermietet werden, was sich ebenfalls positiv auswirken könnte.

«Der Bahnhof darf nicht verwahrlosen», hielt er fest. Würde der Verkaufsladen letztlich aufgehoben, könnte dies nicht nur im Bereich des öffentlichen Verkehrs negative Auswirkungen haben, sondern es könnten auch punkto Sicherheit Probleme auftreten, falls ein «toter Bahnhof» entstehen sollte. Thüring und die Gemeinde Grellingen, die zwei Drittel des Risikos trägt, hoffen auf die Unterstützung der drei Partnergemeinden, ohne deren Unterstützung die Einrichtung wohl nicht weiter erhalten werden könnte. Die Nunninger liessen sich allerdings noch nicht in die Karten schauen. Wie Nunningens Gemeindepräsident Kuno Gasser letztlich erklärte, werde der Rat die Sache nochmals überdenken.